

Laibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Barmerberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. dem Oberlandesgerichtsrathe Ludwig Tomicich in Triest anlässlich der erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.
Kindinger m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. den Oberlandesgerichtsrath Dr. Eugen Edlen von Pflügl in Triest zum Vicepräsidenten ad personam bei dem Oberlandesgerichte daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.
Kindinger m. p.

Den 6. December 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVII. und das XCVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 6. December 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIX. Stück der ruthenischen, das LXXXI. Stück der polnischen und kroatischen, das LXXXIII. Stück der ruthenischen und kroatischen, das LXXXIV. Stück der polnischen und ruthenischen, das LXXXV. Stück der ruthenischen, das LXXXVIII. Stück der slovenischen und polnischen, das LXXXIX. Stück der polnischen und slovenischen, das XCII. Stück der slovenischen und rumänischen und das XCIII. Stück der böhmischen, polnischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 6. December 1899 (Nr. 279) wurde die Weiterverbreitung folgender Preiszeugnisse verboten:
Nr. 34 «Der Eisenbahner» vom 1. December 1899.
Nr. 23 «Freie deutsche Schule» vom 1. Julmond 2012 n. Noreja (December 1899).
Nr. 95 «Witler Volks-Zeitung» vom 29. November 1899.
«Revue des deux mondes» vom 15. November 1899.
Nr. 4 «Obrana lidu českoslovanského».
Nr. 33 «Záboj» vom 30. November 1899.
Nr. 101 «Humorysta» vom 1. December 1899.
Nr. 23 «Bocian» vom 1. December 1899.

Nichtamtlicher Theil.

Das Exposé des Grafen Goluchowski.

Aus Rom wird berichtet, dass man an den dortigen maßgebenden Stellen das Exposé des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski, als eine sehr bedeutsame und in vielen Beziehungen gehaltvolle Rundgebung würdige. Speciell von den Ausführungen

Feuilleton.

Bei Storch & Comp.

Von Rudolf Heiting.

Im großen Kinder-Weltversandt- & Exportgeschäft gab es wieder einen recht heißen Tag. Bestellungen waren aus allen Weltgegenden eingelaufen, und die lieben Langbeine rannten geschäftig ab und zu, um dem Storchenzug, der in der nächsten Stunde abzufliegen hatte, die bestellte Ware gutbesorgt und wünschensprechend übergeben zu können. Endlich lagen nur mehr zwei Karten auf dem Expeditionstische.

Die eine bat um gefällige umgehende Uebersendung eines gesunden Knäbleins, in der zweiten wünschte eine Mutter ein braunhaariges Mädlein zu haben.

Das Hauptgebäude des Warenhauses Storch & Comp. ist ein unabsehbarer Bau aus Schilf und Bast, der bis zur halben Höhe im Wasser liegt. Wasserlilien und -Rosen, aber auch hässliche Sumpftolben bedecken das Dach; in einem kleinen sonnigen Winkel sproßt brennende Liebe, und dort unten sollen die schönsten Kinderchen liegen. Ueber dem eigentlichen Warenlager befinden sich knapp unter dem Dache die sogenannten Trockentammern. Dorthin kommen die Kinder auf 24 Stunden, sowie man sie aus den Teichneben gefischt und vom Schlamm gereinigt hat; dann erst werden sie dem Warenlager einverleibt. Dieses umfasst viele Stockwerke, und das Merkwürdigste daran

des Ministers über die Rolle und den Charakter des Dreibundes wird betont, dass man sie als die entschiedensten Erklärungen anerkennen müsse, die seit dem Bestande dieses Bündnisses aus dem Munde leitender Staatsmänner der alliierten Mächte vernommen wurden. Besonders warmes Interesse bringe man ferner den auf die Marine und die Auswanderungsfrage bezüglichen Stellen im Exposé des Grafen Goluchowski entgegen, da ja Italien in diesen beiden Richtungen vor noch schwierigeren und umfassenderen Aufgaben stehe als Oesterreich-Ungarn.

In einer der «Pol. Corr.» von russischer Seite zugehenden Mittheilung wird betont, dass die Erklärungen des Grafen Goluchowski über die zwischen Russland und Oesterreich-Ungarn nahezu seit drei Jahren bestehende und an Consistenz immer gewinnende Entente in den politischen Kreisen Petersburgs nur das beifälligste Echo wecken konnten. Man nehme dort die vom Grafen Goluchowski dargelegten Ansichten über den Wert des Uebereinkommens vom April 1897 für die dauernde Pflege eines freundschaftlichen gegenseitigen Verhältnisses zwischen den beiden Mächten und für die Sicherung des Friedens im Orient mit vorbehaltloser Zustimmung auf, und man hege die Ueberzeugung, dass der moralische Einfluss des Einvernehmens zwischen den Cabinetten von Petersburg und Wien auf die Balkanstaaten durch die autoritativen und unzweideutigen Aeußerungen des Leiters der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns eine weitere Kräftigung erfahren werde. Unsere Mittheilung hebt schließlich hervor, dass die Rundgebung des Grafen Goluchowski, auch abgesehen von dem eben berührten Punkte, in ihrer Gesamtheit in Petersburg lebhaft Anerkennung finde.

Von serbischer Seite wird mitgetheilt, dass die Constatierung des gutnachbarlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien seitens des Grafen Goluchowski, sowie die Betonung seiner wahren Freundschaft und Sympathie für Serbien und dessen Dynastie, in Belgrad sehr angenehm berührt habe. Auch in der Verweigerung der dem Minister von einem Delegierten zugemutheten Einflussnahme in Angelegenheit der im serbischen Hochverrathsprozesse Verurtheilten befunde sich, abgesehen von der völkerrechtlichen Correctheit dieses Verhaltens, die freundschaftliche Gesinnung des Wiener Cabinets gegenüber Serbien.

ist, dass, trotzdem tausend und tausend Kinder in den Stellagen liegen, in den Lagerräumen doch Todtenstille herrscht. Die Kinder zeigen noch kein Leben, und das kommt daher, dass sie noch kein Herz in ihrer Brust haben. Ohne Herz fühlt man aber weder Schmerz noch Freude; deshalb schreien die Kleinen noch nicht und rufen noch nicht «Mama».

Dass die lagernden Kinder «ohne Herz» sind, verhält sich folgendermaßen: Es wurde bemerkt, dass viele der kleinen Geschöpfe mit halbverfaulten Herzchen aus dem Teiche gezogen wurden, weil die Feuchtigkeit diesem zartesten Theile des menschlichen Körpers schadete.

Als nun der liebe Herr von den vielen Beschwerden hörte, beschloß er, dem Uebelstande ab-zuhelfen. Er setzte sich mit Storch & Comp. in Verbindung und verpflichtete sich contractlich, die Kinderherzchen von nun an «extra» zu liefern. Seitdem kamen die Herzen, in Holzkästchen und Baumwolle verpackt, direct an Storch.

Das war in Bezug auf die Tadellosigkeit der Herzen gewiss ein bedeutender Vortheil; andererseits aber erwuchs daraus für die Leiterin des Etablissements eine große Arbeit und Sorge, denn sie mußte, gemäß der im Deckel jedes Kästchens befindlichen «Gebrauchsanweisung», fünf Minuten vor Abgang der Storchpost jedem bestellten Kinde ein Herz in die Brust setzen.

Heute war die Directrice gerade übelster Laune; sie ließ ihre Brille tief auf den Storchenschnabel

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. December.

Ueber die am 6. d. M. abgehaltene Sitzung des Budgetausschusses der österreichischen Delegation wird gemeldet: Der Ausschuss begann die Specialdebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern. Delegirter Kramar kam auf die Erklärungen des Ministers des Aeußern, Serbien betreffend, zurück und erklärte, der Minister des Aeußern solle sich für die Amnestierung der unschuldig Verurtheilten verwenden, nicht um eine Partei zu unterstützen, sondern ausschließlich im Interesse der Humanität und Civilisation. Redner bespricht die Pressvorfälle mit Montenegro und erklärt, die ganze damalige Press-campagne gegen den Fürsten von Montenegro hätte nicht so scharf geführt werden sollen, weil man gänzlich im Unrechte war. Die officöse Presse des Ministeriums des Aeußern sollte auch bezüglich der innerösterreichischen Fragen Objectivität bewahren. — Delegirter Gschmann beklagt sich über angeblichen Mangel an Förderung der österreichischen Unterthanen seitens der österreichischen Vertretungen im Auslande und hob hervor, dass österreichische Unternehmer gezwungen gewesen wären, sich um die Unterstützung der Vertreter des deutschen Reiches zu bewerben. — Graf Goluchowski weist die Behauptung Kramar, zurück, dass der «Pester Lloyd» ein Organ des äußeren Amtes sei, es komme allerdings zuweilen vor, dass dieses Blatt gewisse Enunciationen des äußeren Amtes enthalte, wie dies auch bei dem «Fremdenblatt» der Fall sei, für die Leitartikel und Correspondenz des «Pester Lloyd» übernehme das Ministerium keinerlei Verantwortung.

Der Minister wiederholt die vorgestern abgegebenen Erklärungen betreffs des montenegrinischen Zwischenfalles; bezüglich des Pressbureaus des äußeren Amtes sagt der Minister, dessen Zweck bestehe darin, Redacturen und Correspondenten, soweit dies zulässig, über Fragen der auswärtigen Politik authentische Auskünfte zu ertheilen, über Fragen der inneren Politik sich auszusprechen, sei den Beamten des Pressbureaus unterjagt. Betreffs des von Gschmann vorgebrachten Falles in Cetinje wird der Minister Erhebungen pflegen, es sei aber nicht wahrscheinlich, dass unser Ministerresident, der dort auch das deutsche Reich vertritt, einem deutschen Verein entgegenkommender sich verhalten habe, als einem österreichischen. Der Vorschlag des Ministeriums des Aeußern wird sammt dem Nachtragscredit unverändert angenommen, des-

hinuntergleiten, und das war bei ihr stets ein Zeichen von Mißmuth.

Es hatte sehr viel zu thun gegeben, und die würdige Dame wollte das versäumte Zehnhrbrot möglichst bald beim Mittagstische im Reichrestaurant nachholen.

Hastig machte sie sich an die Effectuierung der beiden letzten Bestellungen. Der Knabe und das Mädchen wurden von geschäftigen Dienern herbeigebracht und auf den Ladentisch gelegt. Darauf schritt die Directrice zu dem großen feuerfesten Schranke, der die ganze Rückwand des Raumes bedeckte, und entnahm demselben zwei allerliebste kleine Herzen. Das eine hatte sie gerade in die Brust des Knaben gesteckt, da kam eilends ein Botenstörchlein gerannt und bat um Austausch eines Kindleins, das über den Anblick einer großen Kröte einen Fraisenanfall bekommen hatte. Nachdem der Austausch vor sich gegangen und der lärmende Balg in die «Start-Kiste» geworfen worden war, wandte sich die vielgeplagte Storchin wieder ihrer Arbeit zu.

Da stand sie aber in nicht geringer Verlegenheit, denn sie hatte vergessen, welchem der Kinder sie schon ein Herz gegeben hatte. Aufmerksam prüfte sie die Züge der beiden Kleinen. Des Knaben Gesicht verrieth noch keinerlei Regung, während die Lippe des Mädchens sich leise zu bewegen schien. Da steckte die resolute Storchfrau, rasch entschlossen, das zweite Herz in die Brust des Knaben. Dann übergab sie die Kinder dem Boten, schrieb die drei letzten Posten unter Ausgang,

gleich die Schlussrechnung für 1897. — Nächste Sitzung Dienstag.

Der Pressausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses beschäftigte sich am 6ten d. M. mit der Aufhebung des Colportageverbotes sowie mit dem Antrage, betreffend die Reform des Pressgesetzes. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerialrath Freiherr von Schwarzenau, er glaube, dass es gerade angesichts der Frage, ob die Debatte über die Anträge Pacat, Resel und Lewicki, betreffend die Reform des Pressgesetzes, zu eröffnen oder zu vertagen sei, angemessen erscheine, die Absichten der Regierung in Bezug auf die gesetzliche Regelung dieser Fragen zu kennzeichnen. Er erklärt sich ermächtigt, dem Ausschusse zur Kenntnis zu bringen, dass sich die Regierung eben jetzt mit der Frage der gesetzlichen Regelung des Colportagewesens befasst und die Berathung hierüber im Schoße der beteiligten Ministerien im Zuge sei. Die Regierung glaube daher, sie werde in absehbarer Zeit in der Lage sein, mit der bezüglichen Vorlage vor das Haus zu treten. Der Pressausschuss nahm mit 9 gegen 8 Stimmen den Antrag des Abg. Kufz auf Vertagung der Verhandlung an, bis das Herrenhaus das Gesetz über die Aufhebung des Zeitungsstempels angenommen haben wird.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte am 6. d. M. die Berathung über das Quotengesetz fort. Komjathy sprach contra und brachte einen Beschlussesantrag ein, wonach das Gesetz neuerdings an den Finanzausschuss zurückzuweisen sei, damit derselbe auf Grund vom Redner vorgeschlagener Daten neue Berechnungen anstelle. — Die Interpellation Barthas, ob die Regierung mit der österreichischen Regierung über eventuelle Aufhebung des Termines für das Insubentreten des Ueberweisungsverfahrens verhandle oder einen solchen Termin bereits bewilligt habe, welche Vorsorge die Regierung gegen die Verletzung der Reciprocität getroffen habe, beantwortend, erklärte der Ministerpräsident, er verneine die erste Frage, somit auch die zweite. Er sei überzeugt, dass das Ueberweisungsverfahren am 1. Jänner 1900 ins Leben treten werde. Ob dies in Oesterreich, was er sicherlich wünschen würde, auf parlamentarischem Wege oder mit dem in der österreichischen Verfassung vorgesehenen Mittel, nämlich mit dem § 14, ermöglicht wird, sei gleichgültig, da es nie Bedingung des Ueberweisungsverfahrens war, dass es auf parlamentarischem Wege zustande kommen müsse. Jedenfalls würde im Falle einer Verletzung der Reciprocität von Ungarn Retorsion geübt werden, die darin bestünde, dass das Ueberweisungsverfahren am 1. Jänner 1900 in Ungarn unbedingt durchgeführt würde, dass jeder Tropfen Bier und Wein, jedes Kilo Zucker aus Oesterreich nur mit dem Ueberweisungsverfahren nach Ungarn kommen könnte. Dadurch würde das Gesetz nicht nur durchgeführt, sondern auch Retorsion geübt. Das Gesetz, auf welchem das Verhältnis mit Oesterreich auf Grund des Selbstverfügungsrechtes bis 1907 geregelt wurde, besagt durchaus nicht, dass im Falle der Reciprocitätsverletzung augenblicklich ein selbständiges Zollgebiet errichtet werden muss, sondern bestimmt, dass die wirtschaftlichen und finanziellen Interessen der Länder nach jeder Richtung hin gewahrt werden. Die Legislative wird sich also für die Errichtung eines selbständigen Zollgebietes zwar entscheiden können, aber nicht müssen. Bartha nahm den ersten Theil der Erklärung Szells, dass keine Verhandlungen inbetreff

putzte ihre Brillengläser und schloß für heute das Geschäft. —

Der Knabe mit den zwei Herzen ward ein weicher, süßer Junge, der am liebsten zu den Füßen seines Mütterchens saß, um ihren Märchen zu lauschen. Und wenn er hörte, wie der Prinz zu spät kam zur Erlösung, und wie die Prinzessin mit dem Ungeheuer weiter haufen mußte, dann flossen dicke Thränen über seine Wangen. Ein Hüne an Gestalt, blieb er doch zart und scheu wie ein Mädchen; eine ständige schmerzliche Sehnsucht beherrschte ihn. Thatendrang und Wissensdurst, diese besten Freunde der Jugend, sie wurden von ihm kaum beachtet. Verspottet und verhöhnt von seinen Gefährten, zog er eines Tages in die weite Welt, um das Glück zu suchen, das er ersehnte und erträumte.

Einmal, mitten im Walde, stand der Jüngling dem Mädchen gegenüber, dessen Herz in seinem Busen klopfte. Das war ein unglückliches Wesen, das theilnamlos an Glück und Leid vorüberging. Ohne Herz in der Brust, blieb ihr der Gebrauch der höheren Sinne verschlossen. Sie sah nicht die Wunder des Waldes, sie hörte nicht das Lied der Vögel, sie fühlte nicht die Nähe des warmen Jünglings. Große, kalte Augen richtete sie auf ihn; dann machte sie eine Bewegung zum Fortgehen.

«Bleib hier!» bat der Jüngling, den ein unerklärlicher Zauber zu dem Mädchen zwang; dabei ergriff er ihre Hand und sah ihr bittend in die Augen. Wie eine wohlthätige Wärme durchschauerte es sie vom

Auffschubes des Inkrafttretens des Ueberweisungsverfahrens mit der österr. Regierung gepflogen wurden, mit Beruhigung zur Kenntnis. Die übrigen Ausführungen lassen an Klarheit alles zu wünschen übrig. Szell erwiederte, er könne nicht dafür, dass er im Interesse des Landes sich für eine andere Art der Retorsion entschließen würde, als die Unabhängigkeitspartei, welche die sofortige Trennung wünsche. Die Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Tagesneuigkeiten.

— (Wie liegen wir im Schlafe?) Es ist eine längst bekannte Thatsache, dass viele Personen im Schlafe eine ganz bestimmte Lage einnehmen, die sich vor allem auf die Lage des Kopfes im Verhältnis zum Körper bezieht. Diese Körperlage während des Schlafes ist bei den einzelnen Personen keine zufällige und durch die Gewohnheit allein bedingte, sondern, wie William Browning, praktischer Arzt in Brooklyn, in der «Zeitschrift für Krankenpflege» nachweist, hängt gerade die Lage des Kopfes von den Blutverhältnissen im Gehirn ab. Die meisten Menschen schlafen mit dem Kopfe auf einem gewöhnlichen oder dünn gepolsterten Kissen. Bei einer anderen Classe genügt dieses Normalmaß nicht, der Kopf liegt auf einem Polster mit einem oder zwei Kissen oder auf einem aufgerollten Kissen, über dem Arm zc. Diese Lage muss naturgemäß die Blutzufuhr zum Gehirn erschweren, den Blutabfluss dagegen erleichtern. Sie wird deshalb von solchen Personen eingenommen, die an Blutfülle des Gehirns, z. B. durch geistige Arbeit, Gehirnkrankheiten zc. leiden. Leute, die vor dem Schlafengehen geistig beschäftigt gewesen sind, schlafen meist in dieser Lage ein, während im Verlaufe der Nacht der Kopf tiefer gleitet und schließlich normal liegt. Dieser Classe gegenüber umfasst die dritte Kategorie solche Personen, die mit dem Kopfe niedriger als im Mittelmaß schlafen. Manche schlafen mit dem Körper in ganz flacher Stellung, ohne Kissen und Polster. Von derselben Bedeutung ist auch die bisweilen beobachtete Gewohnheit, auf dem Bauche zu schlafen, mit dem Gesichte nach der Seite gewendet. Es ist klar, dass alle diese Lagen das Blut reichlicher zum Gehirn fließen lassen. Zu dieser Classe gehören Personen mit nervöser Verstimmung, ferner vor allem Blutarme und Bleichsüchtige. Ein charakteristischer Zug dieser Personen ist, dass sie weniger zum Träumen geneigt sind. Ihr Schlaf ist gewöhnlich sehr tief; ja sie bedürfen sogar besonders viel Schlaf. Sie neigen dazu, schläfrig, ermüdet und erschöpft aufzuwachen; je tiefer der Schlaf war, desto schlaffüchtiger sind sie beim Erwachen. Es könnte zunächst gewagt erscheinen, aus dem Verhalten während des Schlafes Schlüsse auf den Körperzustand während des Wachens zu ziehen. Jedoch, wenn man die einzelnen Fälle auf Jahre verfolgt, zeigt sich die Richtigkeit der Beobachtung. Noch wichtiger als beim Gesunden ist natürlich die Lage des Kopfes beim Kranken, indem sie einen deutlichen Fingerzeig gibt, um den allgemeinen Zustand des Gehirns zu beurtheilen.

— (Ein Drama auf dem Meere.) Nach dem Berichte eines Edinburger Blattes sank unlängst an der Ostküste Schottlands ein Fischerboot, wobei vier Menschen ertranken. Bei diesem Unglücke spielte sich nach Aussage des einzigen Ueberlebenden ein höchst bewegter Auftritt ab. Die Besatzung des Bootes bildete ein alter Fischer mit seinen vier erwachsenen Söhnen. Die Männer wurden von einem heftigen Sturme überrascht und vermochten trotz aller Anstrengungen die Küste nicht

Scheitel bis zur Sohle, und obgleich sie fortfuhr, ihn aus erstaunten Augen anzusehen, so blieb sie dennoch da.

Der Jüngling geleitete die Jungfrau von Blume zu Blume, ihr mit warmen Worten die Herrlichkeiten der Natur schildernd; er erklärte ihr die Sprache der Vögel und zeigte ihr das tausendfache Leben und Weben an allen Enden.

Darüber kam die Sonne zum Sinken, und die beiden schönen Menschenkinder merkten nicht, dass die Mondscheibe schon blutroth am Himmel stand. Immer wärmer sprach der Jüngling, immer aufmerksamer horchte das Mädchen.

Sie hatte sich, müde vom langen Wandern, auf einen Baumstrunk gesetzt; ihr Auge hieng begierig an der Lippe des jungen Mannes, der sich zu ihren Füßen ins Riedgras gestreckt hatte. Er sprach von der Heimat, von der Mutter und ihren Märchen, von Waldeszauber und Märchendunst, die ihn überall umschwebten, wohin er auch kam.

Der Mond folgte neugierig dem Treiben der beiden; dann warf er gelegentlich einen seiner Unheil stiftenden Strahlen in das Mädchen Gesicht, irrlichterte dort umher und zauberte solche Schelmenlichter in die sonst ruhigen, ernsten Augen, dass der Jüngling aufsprang, um sich das Verwandlungswunder zu besehen.

Aber huch, war der Mondstrahl davon, so wie der Knabe sich gegen das Gesicht des Mädchens vorneigte. Da traf ihn ihr Athem, und es durchflutete ihn heiß. Er schlang seinen Arm um des Mädchens Nacken und drückte einen langen, heißen Kuss auf die blühenden Lippen.

mehr zu erreichen. Das kleine Fahrzeug, das die aufgeregten Bogen verschiedenemale gegen die Klippen schleuderten, mußte wohl ein Beck erhalten haben, denn es füllte sich plötzlich mit Wasser und sank. Der alte Fischer, dem es gelang, sich aus dem Strudel zu retten, mußte es zu seinem Entsetzen mit ansehen, wie drei seiner Söhne in der Tiefe verschwanden, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen. Er selbst hatte das Glück, ein Ruder zu erfassen. Nach wenigen Secunden tauchte sein jüngster Sohn, ein 17jähriger Jüngling, neben ihm auf und hielt sich eine Weile schwimmend an der Oberfläche. Schließlich verließen den jungen Mann die Kräfte, und da er wusste, dass das Ruder nur eine Person über Wasser zu halten vermochte, rief er seinem Vater ein Lebewohl zu und versank. Der unglückliche Alte wurde eine halbe Stunde später in bewußtlosem Zustande aus den tobenden Fluten gefischt.

— (Das Liebesorakel der Bucherblume.) Die Verwendung der Bucherblumen, auch Gänseblümchen genannt, deutet darauf hin, dass das Volk die Zahl der Zungenblüte dieser Compositen als eine ganz regellos schwankende betrachtet. Dass dem nicht so ist, lesen wir in einer eingehenden mathematisch-botanischen Abhandlung von Professor Dr. Ludwig in Speimanns Wochenschrift «Mutter Erde». Als Schlussresultat dieser Untersuchung ist zu constatieren, dass die Pflanzenorgane bei keiner Art in Anzahl, sondern stets in bestimmter Anzahl auftreten, so dass sich auch bei Variation in weiten Grenzen eine constante Mittelzahl auffinden lässt; die Abweichungen von dieser Mittelzahl folgen den mathematischen Gesetzen der Wahrscheinlichkeitslehre. Bei einer großen Zahl pflanzlicher Organe treten in der Variation bestimmte Haupt- und Nebenzahlen besonders hervor. Es sind dies die Zahlen der Reihe des goldenen Schnittes und ihrer Unterzahlen. Diese Zahlen stehen in enger Beziehung zur Anordnung der Organe an der Achse, wenn eine solche vorhanden ist, und sie treten auch in der Variation der Körperdimensionen im Pflanzen- und Thierreiche auf. Dieses Vorkommen fordert zu einer gemeinsamen Erklärung der Erscheinung heraus, die Professor Dr. Ludwig durch die Annahme eines bestimmten, von thattsächlichen Vorkommnissen in der Natur ausgehenden Wachstums- oder Vermehrungsgesetzes der organischen Materie zu geben sucht.

— (Eine «piffige» Zeitung.) «The Cap Times», die vornehmste Zeitung der Capcolonie, hat in ihren großen Geschäftsräumen eine Dampfpeife anbringen lassen, die jedesmal, wenn wichtige Telegramme eingelaufen sind, die Capstadt durch einen markerschütternden Pfiff davon benachrichtigt. Dann eilen die Bewohner herbei, um die Specialausgaben zu kaufen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ordentliche Sitzung des k. k. Landes-Schulrathes für Krain am 30. November.) Nach Eröffnung der Sitzung durch Sr. Excellenz den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten ordentlichen Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, welche genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen, den definitiven Lehrer und Leiter der einclassigen Volksschule in Kerschdorf, Franz Delcott, im Competenzwege in gleicher Eigenschaft an die einclassige Volksschule in Dstojnabrdo zu übersehen. Ferner werden mehrere Recurse in Angelegenheit der Zuerkennung von Dienstalterszulagen an Volksschullehrer erledigt. Die Erweiterung der einclassigen Volksschule in Ratschach im Be-

In dem Augenblicke geschah aber etwas Merkwürdiges mit den zwei Herzen in der Brust des Jünglings. Das eigene Herz stand todtstill, wie von einem heiligen Schrecken befangen, das Mädchenherz aber sprang hoch auf vor überseliger Freude und Lust; dabei gerieth es in die Rehle des Knaben, und als dieser gleich darauf die Worte «Ich hab' dich lieb!» stammelte, da lag es auch schon auf seiner Lippe und schlüpfte während des zweiten Kusses durch den Mädchenmund auf seinen eigentlichen Platz in der leeren Brust.

Weil die beiden Herzen solange beisammen gewohnt hatten, so sehnten sie sich fortan so sehr nach einander, dass die beiden jungen Menschenkinder sich entschließen mußten, für den Rest ihres Lebens beisammen zu bleiben.

Das vorlaute Störchlein, das mir diese Geschichte erzählt hatte, vertraute mir auch an, dass es mit der vielbesprochenen «Unfehlbarkeit» der Frau Disponentin bei Storch & Comp. seinen Haken habe und dass es solcher Verstöße seit jeher gegeben hätte. Ein Gutes hätten sie aber immer im Gefolge gehabt: die Betroffenen seien stets glücklich geworden!

Und wenn man im Leben auf jene seltenen Menschenpaare stöße, die einander bis an ihr Lebensende jene treue und wahre Liebe bewahren, die bei den Durchschnittsterblichen mit dem Lebensmaie verblüht, so könne man sicher sein, dass man es mit einem — «Schnitzer» der Frau Disponentin bei Storch & Comp. zu thun habe.

Die Radmannsdorf auf zwei Classen wird bewilligt. Weiters wird der dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu erstattende Besetzungsvorschlag für eine erledigte Lehrstelle am Staatsgymnasium in Rudolfswert und der diesem Ministerium zu erstattende Bericht über den Antrag einer Mittelschuldirektion auf allgemeine Ausschließung eines Schülers beschlossen. Schließlich werden Besuche von Schülern der ersten Classe der hiesländischen Mittelschulen um Stundung des Schulgeldes der Erledigung zugeführt.

(Militärisches.) Ernannt wird zum nichtactiven Landwehrkaplan 2. Cl. der Ersatzreserve-Infanterie Johann Kubinek (Aufenthaltort Laibach), Priester des Deutschen Ritterordens, in der Standes-Evidenz des Landwehr-Infanterieregiments Brünn Nr. 14. Transferriert werden der Oberleutnant Willibald Bosselt vom Landwehr-Infanterieregiment Troppau Nr. 15 zum Landwehr-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4, der nicht-active Lieutenant Karl Hajek zum Landwehr-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4 zum Landwehr-Infanterieregiment Eger Nr. 6, die Landwehr-Evidenz-Assistenten Johann Zupancic des Landwehr-Infanterieregiments Wrag Nr. 3 und Andreas Modrinjak des Landwehr-Infanterieregiments Klagenfurt Nr. 4 hinsichtlich ihrer Diensttheilung gegenseitig auf eigene Kosten.

(Patrociniumfest.) Morgen findet in der hiesigen Domkirche um 10 Uhr vormittags das Patrociniumfest des heil. Nikolaus statt, wobei der hochwürdigste Herr Fürstbischof das Hochamt celebriert wird.

(Die Laibach) weist einen Wasserstand von 0.30 m unter dem Normale auf.

(Straßenbeleuchtung.) Die bisher mit keiner Beleuchtung versehene Kuhn-Strasse erhält inbald fünf elektrische Glühlampen.

(Zum Baue der Pfarrkirche in Gottschee) hat der Kirchenbauverein bereits eine ziemlich hohe Summe gesammelt, jedoch soll, wie wir vernehmen, mit der Demolierung der alten und dem Aufbaue der neuen Pfarrkirche erst nach Ablösung zweier Häuser zu Bauzwecken und nach Erzielung weiterer Geldmittel begonnen werden. Die Kirche soll einen entsprechend größeren Raum erhalten.

(Die Laibacher Citalnica) veranstaltet heute abends 8 Uhr unter Mitwirkung des slovenischen kaufmännischen Gesangsvereines, einiger Mitglieder der Citalnica und einer Abtheilung der Militärkapelle im großen Saale des »Narodni dom« einen Unterhaltungsabend mit reichhaltigem Programme. Außer verschiedenen Gesangsnummern und orchestralen Piècen wird eine einactige Posse gegeben und von acht Damen ein japanischer Tanz vorgeführt werden.

(Vortragsabend.) Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß der angekündigte literarische Vortrag des Herrn Professors Dr. Franz Niedl im hiesigen Zweigvereine des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines heute im Casino (Zahnzimmer) stattfindet. Der Vortrag, zu dem auch Gäste freundlichst willkommen sind, beginnt um 9 Uhr.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 26. November bis 2. December kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt, dagegen starben 17 Personen, und zwar an Wochenbettfieber 1, Diphtheritis 1, Tuberculose 5, infolge Schlagflusses 2 und an sonstigen Krankheiten 8 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Wochenbettfieber 1, Scharlach 1, Typhus 5 und Diphtheritis 1 Fall.

(Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 6. d. M. fand unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichts-Präsidenten Albert Levidnik die Verhandlung gegen den 25 Jahre alten ledigen Grundbesitzersohn und Zimmermannsgehilfen Josef Petkos aus Reciè und gegen den 30 Jahre alten ledigen Schuhmacher Michael Dobravec aus Basp, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Todtschlages sowie wegen schwerer und leichter körperlicher Beschädigung statt. Als Ankläger fungierte Herr Staatsanwalt-Substitut Dr. Gustav Smolej. Petkos und Dobravec haben sich am 4. September früh in Reciè nach getroffener Verabredung hinter zwei Posthormauern versteckt, zuerst die Burtschen Johann Piber und Johann Balant und sodann noch die Burtschen Matthäus Pavlic, Simon Pavlic und Thomas Majer mit einem Dreschflegel und einer Mistgabel überfallen und den Matthäus Pavlic erschlagen, zwei andere Burtschen leicht und einen schwer verletzt. Veranlassung zu diesem Ueberfalle gab eine am 3. September in Reciè bei einer Tanzunterhaltung stattgefundene Kauferei. Petkos wurde zu fünf Jahren, Dobravec zu fünfjährig Jahren schwerem Kerker mit einem Fasttage monatlich in dunkler Zelle und mit hartem Lager am 4. September jeden Jahres verurtheilt.

(Gemeindevorstandes-Wahl.) Bei der am 20. v. M. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes für die Gemeinde Stranje wurden der Grundbesitzer Thomas Grabizel in Unterstranje zum Gemeindevorsteher, ferner Josef Krivec in Stolnik und Florian Uršic in Oberstranje zu Gemeinderäthen gewählt. Bei der am 23. v. M. stattgehabten Gemeindevorstands-

Wahl in der Ortsgemeinde Moräutsch wurden als Gemeindevorsteher der Oberlehrer Janko Toman in Moräutsch und zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Franz Grilj in Kerschdorf, Johann Kolavc in Kerschdorf, Josef Smrelar in Bogled, Jakob Kruljc in Kerschdorf, Franz Burja in Prifrnca und Johann Peterc in Dole gewählt.

(Aus Adelsberg) wird uns berichtet: Wie alljährlich, veranstaltete auch heuer die Citalnica in Adelsberg einen recht gelungenen Nocolo-Abend. Der Zubrang zu demselben war ein derartiger, daß der Salon im Hotel »Zur ungarischen Krone« nur einen Bruchtheil der Erschienenen fassen konnte. Das reichhaltige, aus neunzehn Gesangs- und Declamationspiècen bestehende Programm wurde von den Schulkindern mit großer Freude und ohne Befangenheit absolviert. Einzelne Nummern mußten wiederholt werden. Den kleinen Vortragenden wurde rascher Beifall spendet. Den Schluss des Abends bildete das Erscheinen des Nocolo und dessen himmlischen und höllischen Gesolges. Der Nocolo war ein sehr splendoröser Herr, der es an Geschenken, bestehend aus süßen und praktischen Artikeln, nicht fehlen ließ. Seine Wohlthätigkeit fand freudige Anerkennung. Um das Zustandekommen des höchst gemüthlichen Festes gebührt der Leiterin des Arrangements, Frau Doctor Treo, aufrichtiger Dank.

(Explosion eines Acetylen-gasapparates.) Am 5. d. M. um halb 6 Uhr abends explodirte der in der Ecke der Wagenremise des Herrn Josef Zurc (Stambur), Gastwirtes in Randia bei Rudolfswert, untergebrachte Apparat, womit unter Anwendung von Calcium-Carbid das Acetylenlicht zur Beleuchtung der Restaurationsräume erzeugt wird. Die Entzündung der Gase erfolgte dadurch, daß der mit der Bedienung des Apparates betraute zwanzigjährige Knecht des Herrn Zurc mit offenem Lichte dem Kessel zu nahe kam. Die Explosion war eine wider jede Erwartung heftige. Obwohl zwischen Randia und Rudolfswert die verhältnismäßig breite und tiefe Gurl fließt, verspürte man die Detonation und die Erschütterung selbst in den entferntesten Gebäuden von Rudolfswert sehr stark. Dem beim Apparate hantierenden Knechte wurden die Hände, die Arme und Gesichtstheile arg verbrannt, so daß er sofort ins benachbarte Spital der barmherzigen Brüder gebracht werden mußte. Einem im Augenblicke der Explosion vorüberfahrenden Marktbesucher wurde der Bart von den hervorgebrochenen Flammen gänzlich versengt. Das Holzdach des Apparathäuschens wurde durch den Luftdruck hinabgeworfen, die Fensterscheiben des angrenzenden Stallgebäudes etwa acht Meter weit hinausgeschleudert und der Apparat selbst gänzlich zertrümmert. Da an diesem Tage einer der besuchtesten Jahrmärkte in Rudolfswert abgehalten wurde, waren die gegen 15 Meter von der Explosionsstelle entfernten Restaurationsräume des Zurc mit Gästen dicht besetzt. Im Momente der Explosion verlorsthen selbstredend sämtliche Acetylenlichter, wodurch die Panik nicht wenig gesteigert wurde. Niemand wußte im ersten Augenblick, ob ein Erdstoß erfolgt oder sonst ein größeres Unglück geschehen sei. Viele waren der Meinung, es sei der Zusammenstoß des Planeten mit der Erde, obzwar den Prophezeiungen der Astronomen nach verspätet, nun dennoch eingetreten. Sämtliche Gäste stürzten ins Freie. Jene, welche ihre Gespanne bei Zurc untergebracht hatten, zogen die Pferde aus den Stallungen und suchten im größten Schrecken davon, um so rasch als möglich aus dem Bereiche der Häuser zu gelangen. — Da vor etwa zwei Monaten auch der Kaufmannssohn Adolf Gustin in Rudolfswert beim Hantieren mit dem Calciumcarbid-Kessel nicht unbedeutende Brandwunden im Gesichte erlitt, dürfte die Behandlung der Apparate weit größere Vorsicht erheischen, als man anscheinend beobachtet; andererseits ist wohl auch anzunehmen, daß die Reisenden einzelner Firmen, welche sich mit der Installation dieser Beleuchtungsart befassen, den Besteller nicht immer genügend belehren. —

(Schadenfeuer.) Am 26. v. M. gegen halb 7 Uhr früh brach in einer alleinstehenden, unbewohnten Kafsche des Besitzers Franz Dolanc aus Padez, Gemeinde St. Georgen, auf eine bisher unbekannt Weise Feuer aus, welches dieselbe sammt den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden total einäscherte. Der hiebyrch entstandene Schaden wird auf 250 fl. geschätzt, welchem Betrage eine Versicherungssumme von 200 fl. gegenübersteht. — Am 1. d. M. brach im Stalle des Kaislers Franz Smargut in Scharfenberg, Gemeinde St. Crucis, Feuer aus, welches den Stall und das Haus des Genannten sowie die nebenstehende Kafsche der Agnes Simonit einäscherte. Das Feuer war vom sechsjährigen Sohne des Smargut gelegt worden, indem derselbe mit Bündhölzchen gespielt hatte. Der Schaden wird auf etwa 320 fl. beziffert. —

(Aufgefundene Leiche.) Am 6. d. M. wurde von dem Besitzer Anton Jitnik aus Schwarzdorf am Moraste bei Babnagorica die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden. Dieselbe hatte in der Halsgegend eine Wunde, jedoch ist es nicht ersichtlich, ob die Verletzung mit irgend einem Gegenstande zugefügt wurde oder durch Auffallen auf einen harten spitzen Gegenstand entstanden ist. Aus der bei der Leiche vorgefundenen gemeindeamtlichen Bestätigung geht hervor, daß der Todte

Johann Nose heißt und nach Malavas, Gemeinde Podgora, zuständig ist.

(Ertrunken aufgefunden.) Am 6. d. M. nachmittags wurde von einigen auf dem Gurkflusse in einem Rahne fahrenden Gymnasialschülern ganz nahe am rechten Flussufer ein Leichnam im Wasser aufgefunden. Derselbe war in aufrechter Stellung, gegen das rechte Ufer zugelehrt, doch reichte das Wasser an dieser Stelle immerhin noch etwa einen halben Meter über den Scheitel des Ertrunkenen. Unter Mithilfe des in der Nähe befindlichen Herrn Dr. Milan Sterlj wurde die Leiche vom herbeigeeilten Tischler Fischer von Randia mittelst eines um die Schultern geschlungenen Strickes an das linke Flussufer unterhalb Rudolfswert gezogen. Der sofort an Ort und Stelle eingetroffene Herr k. k. Gerichtssecretär Dr. Volcic ließ die Leiche, deren Identität niemand zu constatieren vermochte, in Bezug auf die Habseligkeiten untersuchen. Es wurde vorgefunden: in der inneren Westentasche eine Brieftasche mit 2 Notizen à 10 fl., ein Lotterie-Risconto vom Lottoamte in Seisenberg, ein auf Damjanovic in Mottling lautendes und vom Postamte in Sagraz ausgegebenes Postaufgab-recepisse und ein Postschek. In der linken Hosentasche fanden sich eine Geldbörse mit 2 fl., ein Fehnellerstück und vier Zweihellerstücke, in der inneren Rocktasche ein Kranz Feigen. Allem Anscheine nach stammt der Verunglückte aus dem Gerichtsbezirke Seisenberg und dürfte Viehsenjal sein; darauf deutet das die Adresse des Damjanovic (eines Schweinehändlers aus der Gegend von Mottling) tragende Recepisse. Die Leiche hatte sich nicht über 20 Stunden im Wasser befunden, da sie noch vollkommene Todesstarre trug und insbesondere die Ohrmuscheln noch ganz geröthet erschienen. Der Verunglückte dürfte auf der Wegkreuzung beim Spital in Randia, woselbst die Straße gegen Seisenberg abbiegt, den Weg verfehlt haben und in der Nacht auf der Suche nach dem richtigen Wege in die Gurl gerathen sein, aus welcher er sich infolge des schlammigen Grundes und des steilen Ufers nicht mehr retten konnte. — Nachträglich wird uns unter dem 7. d. M. gemeldet: Der Todte wurde heute durch dessen Gattin als Josef Koren von Kal, Gemeinde Ambrus, Gerichtsbezirk Seisenberg, agnoscirt. Koren stand im 32 Lebensjahre und hinterläßt die Witwe mit sechs unverforgen Kindern. Er kam auf den Jahrmart nach Rudolfswert, um Schweine anzukaufen, bezogte sich unterwegs, verfehlte sodann in der Nacht den Weg und gerieth in den Gurkflusse. —

(Ein unmenschlicher Vater.) Es wurde in Erfahrung gebracht, daß der Besitzer Friedrich Jabitc aus Podgric, Gemeinde St. Beit, politischer Bezirk Adelsberg, seine geisteskrante, 32 Jahre alte Tochter Francisca schon seit Jahren im Stalle eingesperrt hielt, was zur Folge hatte, daß sie, zumal sie auch schlechte Nahrung erhielt, auch körperlich verkümmerte. Der unmenschliche Vater rechtfertigte seine Handlungsweise dadurch, daß seine Tochter im Hause durch ihre Unreinlichkeit großen Schaden verursacht hätte. Dem competenten Gerichte wurde die Anzeige erstattet. —

(Jahrmart in Rudolfswert.) Der am 5. d. M. in Rudolfswert abgehaltene Jahrmart war außerordentlich gut besucht und beschick. Es wurden über 6000 Schweine, 550 Rinder und 42 Pferde aufgetrieben. Die Schweine erzielten, da nun einzelne kroatische Districte wegen der Schweinepest wieder gesperrt sind, gegen die letzten Märkte bedeutend bessere Preise. Eine größere Anzahl davon wurde zur Verfrachtung nach Reifnitz, Niemes (Böhmen), Bregenz, Bludenz, Bozen, Borgo, Ellbogen und Salzburg noch am selben Nachmittage auf der Bahnstation in Rudolfswert verladen und expedirt. — Auch der Handel mit landwirtschaftlichen Geräthen, dann mit Manufactur-, Schnitt- und Wirkwaren gieng recht gut. Die Lehjelter und die Händler mit Süßfrüchten hatten natürlich des Nicolotages wegen ganz vorzügliche Einnahmen zu verzeichnen. —

(Deutsch-österreichischer Moorverein.) Beim dritten Moorcurs in Salzburg wurde der Beschluß gefaßt, einen deutsch-österreichischen Moorverein zu gründen. Derselbe beginnt seine Thätigkeit im Jänner 1900 und gibt eine österreichische Moorzeitschrift heraus, die monatlich erscheint und bezweckt, die Moorinteressenten in die Lage zu versetzen, die bisher ertragslosen Moore in Kulturboden umzuwandeln und den Torf einer zweckdienlichen Verwendung zuzuführen, wie dies durch den reichsdeutschen und den schwedischen Moorverein schon seit längerer Zeit mit Erfolg angestrebt wird. Anmeldungen zum Beitritt und Anfragen sind zu richten an Director Schreiber in Staab ober Pilsen.

(Viehverkehr auf der Bahnstation Videm pro November 1899.) Auf der Bahnstation Videm wurden im Monate November ausgeladen: ein Zuchtstier aus Kapfenberg bei Brud a. d. M. für die Herrschaft Arch; verladen wurden daselbst im ganzen 334 Handelschweine, hievon 86 Stück nach Dornegg, 248 Stück nach Sapiane. In veterinär-polizeilicher Hinsicht sind keine Anstände vorgekommen. —

(Journalistisches.) Die Münchener »Neuesten Nachrichten« theilen mit, daß der Chefredacteur dieses Blattes, Dr. Samassa, wegen Meinungsverschiedenheiten aus der Redaction geschieden sei.

— (Subvention für die Erhaltung der Bürgerfchule in Gurkfeld.) Der steiermärkische Landesfchulrath hat dem k. k. Bezirksfchulrath in Gurkfeld mit Rückficht darauf, daß die Bürgerfchule in Gurkfeld im Schuljahre 1898/99 neunzehn steiermärkifche Landesausfchusses vom 3. Mai 1893 eine Subvention von 220 fl. zu den Erhaltungskosten für die vom politifchen Bezirke Gurkfeld zu erhaltende Bürgerfchule aus dem steierifchen Landesfchulfond angewiefen. — c.

— (Winters Einzug.) Während noch am vergangenen Mittwoch nachts der bewölkte Himmel sich aufhellte, trat Donnerstag ein fchwacher Regen ein, und nachmittags gegen fünf Uhr begann es bei fchwachem Nordwinde zu fchneien. Die Höhe der Schneedecke ist bis heute früh auf 14 Centimeter angewachfen. Die Temperatur fiel von +3° auf —2° Réaumur; vorherrfchend ist Nordwind. Von Laibach aus wurden geftern bereits einige Schlittenpartien unternommen. †.

— (Schneefall auf dem Lande.) Heute eingelangten Nachrichten vom Lande zufolge fchneite es in Gottfchee fowie Inner- und Oberkrain bereits Donnerstag nachmittags, in Unterkrain Donnerstag nachts. Der Schneefall hält überall noch an. Am Karft, im Adelsberger und Voifcher Bezirke find bereits kleine Schneeverwehungen zu verzeichnen. Der Schnee erreichte bereits eine Höhe von 15 Centimeter. †.

— (Vertriebenes Wild.) Der eingetretene Schneefall vertrieb das Wild aus den Anhöhen und Wäldern in die Thäler; in Innerkrain zeigen fich die Hasen bereits in der Nähe der Häuser und Obftgärten. Im Gottfcheer Bezirke foll man geftern fogar auf eine Wärenspur gekommen fein. †.

— (Weiße Fahne.) Vom Amtsgebäude des k. k. Bezirksgerichtes Littai wehte in der Zeit vom 1. bis 7. d. M. die weiße Fahne zum Zeichen, daß die Arrestlocalitäten in diefer Zeit keinen Sträfling beherbergten. — ik.

— (Sanitäre.) Von Infectionskrankheiten find dormalen im Bezirke Littai herrfchend: der Typhus, jedoch nur noch in einer Ortschaft, und die Diphtheritis in den Gemeinden Temeniz und Lesovc des Gerichtsbezirkes Sittich. Hieran find sechs Kinder und ein Weib erkrankt, drei Kinder find geftorben; die übrigen befinden fich im Stadium der Genefung. — Die Typhusepidemie in den Gemeinden Weigelburg und Obergurk ift vollftändig erlofchen. — ik.

* (Tobt aufgefunden.) Am 7. d. M. gegen halb 7 Uhr früh wurde der beim Anton Wefer in Auriz, politifcher Bezirk Radmannsdorf, als Pirt bedienstete Matthäus Gogola aus Wocheiner-Wellach vom Fuhrmann M. Prezelj aus Wocheiner-Feiftrich neben der Eifenbahnzufahrtsftraße, etwa 40 Schritte vom Gafthause des Matthäus Dobida in Lees entfernt, tobt aufgefunden. Matthäus Gogola war am 6. d. M. nachmittags, angeblich von Breftach, etwas betrunken ins Gafthaus des Dobida gekommen, wofelbst er 1/16 Liter Brantwein und fchwarzen Kaffee getrunken hatte. Gegen 6 Uhr abends hatte er das genannte Gafthaus verlassen und war nicht wiedergekommen. Die Leiche lag mit dem Gefichte zu Boden gewendet, weshalb die Nafe wie eingedrückt ausfieht. Es hat den Anfchein, als ob Gogola einem Herzfchlag erlegen wäre. — r.

— (Vom Radfahrifport.) Der Gantag des Karftgaues findet Dienstag den 12. d. M. um 8 Uhr abends im Clubzimmer des Laibacher Bicycliftenclubs im Casino ftatt. Hierzu find alle deutifchen Radfahrer von Krain und dem Küftenlande (Club- und Einzelfahrer) eingeladen.

— (Volksverfammlung in Ratschach.) Der Grundbefitzer Blasius Laharna in Ratschach wird am Sonntag den 10. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Gafthause des J. Smajnar in Ratschach eine Volksverfammlung abhalten. Tagesordnung: 1.) Der Bauernftand und feine Lage. 2.) Anträge und Anfragen zum obigen Punkte. — c.

— (Nach Amerika.) Am 6. d. M. wurden am Südbahnhof in Laibach die Burfchen Franz Brula aus Rozanc, Anton Sipel aus Malo Mlaco, Karl Hegler aus Gröarica und Paul Fabijan aus Prevole verhaftet, weil fie vor Erfüllung der Militärflicht nach Amerika auswandern wollten. Franz Brula und Anton Sipel wollten über Nabrefina nach Udine zum Auswanderungsagenten Silvio Modari fahren, und fand man bei ihnen Reclamezettel diefes Agenten; Karl Hegler und Paul Fabijan wählten ihre Route über Bremen. Die Verhafteten leugneten anfangs entfchieden die Abficht der Auswanderung und gaben vor, ihre Verwandten in Triest, beziehungsweise in Innsbruck, befuchen zu wollen. Als man jedoch bei der Durchfuchung der Effecten und der Kleider bei jedem eine größere Summe Geldes fand, legten fie das Gefändnis ab. Alle wurden dem k. k. Landesgericht in Laibach eingeliefert.

Musica sacra.

Sonntag den 10. December (Heiliger Nikolaus, übertragen vom 6. d. M.) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumental-Meffe in D-dur von Karl Greith; Graduale von Anton Foerfter; Offertorium von Georg Diefl.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 10. December Hochamt um 9 Uhr: Missa sanctae Caeciliae in G-dur von Ad. Raim; Graduale «Ex Sion species» von Anton Foerfter; Offertorium «Deus tu convertens» von Dr. Fr. Witt. Alles wird vocal gefungen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Shakespeares classifche Tragödie der Eifersucht «Othello» gieng Samstag abends mit dem Gaste Herrn Morifson in der Titelrolle über die deutsche Bühne. Das Haus war sehr gut befucht, und mit beifallswilligen Händen anerkannte das dankbare Publicum die thatfächlich beifallswürdigen Darbietungen der Träger der Hauptrollen an. Den Löwenantheil an dem großen Erfolge trug selbstverständlich Herr Morifson mit seinem Mohren davon. Der Schauspielervirtuose trat in der Gestaltung des Othello naturgemäß noch mehr in den Vordergrund als im Kean, wo der Künstler weniger die Rolle, als fich selbst gespielt hatte. Das Publicum wurde allerdings durch die Anwendung stetig stärkerer Mittel gesteigerten Effectes in immer größere Aufregung versetzt, und über die Seelen der Zuschauer flog in den gewaltigen Höhepunkten des Dramas jener tragifche Schauer, über den nur bedeutende Künstler verfügen. Von der virtuellen Mäzchensucht blieb auch diefer Othello nicht verfchont, und wenn die Mäzchen selbst von einem geiftvollen Kopfe redigiert werden und ihnen ein Virtuos den Feuerathem einbläst, das Wohlberedete, Wohlvorbereitete merkt der gebildete Zuschauer doch. Hierzu zählen die wohlabgemessenen Kunstpaufen, die fich oft durch ihre Länge dem Vorwärtsdrängen der leidenschaftlich bewegten Vorgänge hemmend in den Weg stellen. Freilich kam dann wieder der große Wurf, der die Herzen erbeben machte. Die künstlerifche Bedeutendheit des Gastes zeigte fich jedoch am besten wieder darin, daß seine Leistung, wenn fie auch in manchem, fo in Hinficht auf Mafte und Coftüm, zum Widerspruche reizt, doch einen großen Zug der Einheitlichkeit und des Stiles aufwies und daher die Wandlung von der vertrauenden Liebe bis zur rafenden Wuth und Eifersucht zu überzeugender und tieferschütternder Wirkung brachte. Die Ausbrüche elementarer Leidenschaft hatten auch elementare Ausbrüche des Beifalles zur Folge; den Hervorrufen schien jedoch der Gast nur widerwillig Folge zu leisten. Dem «Othello» stand die Desdemona des Fräuleins Pleiber achtungswert gegenüber. Ihre vertrauensvolle Hingabe an den Mohren, ihre unbewußte Kofetterie und kindliche Harmlofigkeit hatten etwas Rührendes und fo Liebes, daß man dem böfen Jago, von Herrn Geyer, den wir bereits als tüchtigen Darsteller kennen, in charakterififcher Weise verkörpert, und seiner intriganten «Emilie», welche Rolle von Fr. Ramberg mit gutem Verständnis gegeben wurde, fast gram fein mußte, daß der mißtrauische Mohr durch ihre Schliche und giftigen Einflüfterungen verblendet wurde. Herr Hubel fand als Cassio Töne des frohen Leichtsinnes und echten Schmerzes, und die übrigen Mitwirkenden fanden fich mit ihren Rollen gut ab. Die Regie zeigte fich ihrer Aufgabe gewachsen, das Scenifche war gefchickt angeordnet, besonders das Schlafgemach Desdemonas erschien recht ftimmungsvoll. J.

— (Promenade-Concert.) Im «Sokol»-Saale des «Narodni Dom» fand geftern nachmittags ein zahlreich befuchtes Concert der hiefigen Militärkapelle ftatt. Sämmtliche Nummern der interessanten Vortragsordnung erzielten unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Christoph herzlichem Beifall und lebhaftester Anerkennung, fo daß nach jeder Nummer eine Zugabe erfolgen mußte. Unter den zum Vortrage gebrachten Compositionen nennen wir vorzugsweise die Ouverture zur Oper «Rignon», ferner die Phantafie aus der Oper «Faust», den Entréeact aus der Oper «Dalibor», welche alle mit großer Präcifion zu Gehör gebracht wurden. Außerordentlichem Beifalle hatten fich außerdem die beiden Concertnummern für drei Violinen von Helmesberger und — last not least — der anmuthige Walzer «Luftfchlösser» von Kapellmeister Christoph zu erfreuen.

— (Benefiz.) Montag wird zum Benefiz des Schauspielers und Regiffeurs Herrn Max Werner das neueste dramatifche Werk von Gerhard Hauptmann «Fuhrmann Hentschel» aufgeführt. Ueber die gedankentiefe Dichtung, die bereits mit dem größten Erfolge über die bedeutendsten Bühnen gegangen ist, noch Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen. Sie wird auch hier dem größten Interesse unferef kunstverständigen Publicums begegnen. Herr Werner gehört als Darsteller und Regiffeur zu den meistbeschäftigten Mitgliedern der deutschen Bühne und hat fich jederzeit pflichtgetreu und unermüdet fleißig erwiefen. Er verdient daher Dank und Anerkennung.

— (Liederabend.) Die ausgezeichnete Concertfängerin Lula Gmeiner veranstaltet morgen um halb 5 Uhr nachmittags unter Mitwirkung des Pianiften Franz Weiß in der Tonhalle einen Liederabend. Auf dem Programme stehen Lieder von Wolf, Brahms, Grieg, Behm, Loewe zc. Karten bei Otto Fischer am Congressplatz.

— (Herr Maurice Morifson) erfucht uns mitzutheilen, daß er vor seiner Rückreise nach Wien in Laibach einen humorififch-dramatifch-mufikalifchen Abend veranstalten wird. Auf dem Programme befinden fich u. a.: Marcus Antonius an der Leiche Cäsars (fünf Rollen), König Richard III. (fünf Rollen) und einige humorififche Fabeln. Ferner wird an diesem Abende Herr Kapellmeister Wolf Compositionen von Liszt und Beethoven zum Vortrage bringen.

Carniolica.

— 1. Jänner 1800. Dieses Jahrhundert stellt fich uns mit einer unerhörten Kälte ein; seit 20. v. M., da fie begonnen hat, laufen aus ganz Krain ihretwegen klägliche Nachrichten ein. Selbst den aus Italien kommenden ruffifchen Truppen, welche doch an die fibirifche Kälte gewohnt find, ist der gegenwärtige Winter sehr empfindlich gefallen.

Neueste Nachrichten.

Parlamentarifches.

(Original-Telegramm.)

Wien, 8. December. Es wurde geftern von Seite des Czechen-Clubs im Reichsrathe folgende Mittheilung ausgegeben: «Nach dem Mißerfolge der Ausgleichsconferenzen beschließt der Club, mit allen Mitteln der Obstruction die Erledigung des Budgetprovisoriums zu verhindern.»

Das Befinden des Papstes.

(Original-Telegramm.)

Rom, 8. December. Ungeachtet des regnerifchen Wetters und des Abtrathens des Arztes wollte der Papst heute abends das Bett verlassen und in feiner Privatkapelle eine Mefse celebrieren.

Der Krieg in Südafrika.

(Original-Telegramm.)

London, 8. December. Einer aus Bembridge (Insel Wight) bei Lloyds eingegangenen Meldung zufolge ist das englische Kriegsfchiff «Tyne» auf einem Riff bei Bembridge gefcheitert. Ein Rettungsboot ist dahin abgegangen. Das Wetter ist ruhig. Die «Tyne», welche Proviant führte, befand fich auf dem Wege nach Malta.

Sterkstrom, 5. December. (Reuter-Meldung.) Zur Verstärkung des Generals Gatacre treffen fchleunigft neue Truppenverftärkungen ein, unter denen fich auch die 77. und 74. Batterie befinden. In der Nähe von Dortrecht stehen noch Burenabtheilungen.

Queenstown, 5. December. (Reuter-Meldung.) Ein hier angekommener Einwohner von Dortrecht erzählt, daß die Buren bei ihrem Einzuge in die Stadt von den Einwohnern mit offenen Armen empfangen wurden.

London, 8. December. Wie «Reuters Office» aus Modder-River vom 4. M. meldet, feien viele Leichen des Feindes im Fluffe gefunden worden, weshalb das britifche Lager eine Meile weiter nördlich verlegt wurde. Die Verbindung mit Kimberley wurde in der letzten Nacht hergeftellt. Es wird ferner angegeben, daß reichlich Borräthe vorhanden feien und die Stadt seit dem 25. November nicht bombardiert worden fei.

London, 8. December. Reuters Office meldet aus Malalabje vom 30. November: Alle Vorbereitungen find getroffen, um morgen mit der ganzen hiefigen Truppenmacht vorzurücken, die Eifenbahnlinie auszubessern und die Verbindung mit Mafeking wieder herzustellen. Die Buren befinden fich in starker Stellung hundert Meilen nördlich von Mafeking.

Telegramme.

Wien, 8. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser fuhr nachmittags beim Großfürften Nikolaus Nikolajewitsch vor, welcher früh von den Jagden beim Markgrafen Pallavicini zurückgekehrt war, und traf den Großfürften nicht an. Auch die Erzherzoge Otto und Ferdinand Karl befuchten den Großfürften.

Wien, 8. December. (Orig.-Tel.) Erzherzog Franz Ferdinand befuchte nachmittags die Weihnachtsausftellung im Künstlerhause.

Wien, 8. December. (Orig.-Tel.) Der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürft Radolin, ist heute mit feiner Gemahlin hier eingetroffen.

Wien, 8. December. (Orig.-Tel.) Abends fand bei Sr. Majestät dem Kaiser eine Hofafel ftatt, an der Großfürft Nikolaus Nikolajewitsch mit den Oberften Kronpinsty und Hall, die Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto, Botschafter Graf Kapniß mit dem Botschaftspersonal, Graf Woronin, Graf Soluchowski, Freiherr v. Krieghammer, Freiherr v. Bed, die bairifche Officiersdeputation und die Hofchargen theilnahmen. Se. Majestät der Kaiser trug die Oberftuniform feines ruffifchen Dragoner-Regiments, Großfürft Nikolaus Nikolajewitsch die Oberftuniform feines öfterreichifch-ungarifchen Dragoner-Regiments. Der Großfürft faß zur Rechten des Kaisers.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. December. Morisson, Poffchaupfeler; Hartort, Rubin, Klein, Schnaitt, Schulz, Pispel, Barbarics, Singer, Sonnenschein, Bönn, Straßer, Trostli, Schinikl, f. Frau, Kiste, Wien. — Stähler, Kfm., Nemschid. — Stalich, techn. Leiter; Dr. Wolcic, Notar, Rudolfswert. — Golobic, Pfarrer, Pirlsch; — Begawalba, f. Sohn u. Tochter, Näthin, Krems. — Bergmann, Kfm., Vittai. — Otto, Beamter, f. Frau, Graz. — Amos, Reisender, Stuttgart. — Mirt, f. Frau, Lavič, Kiste; Dr. Caine, General-Verwalter, f. Schwester, Trieste. — Theodor Stein, Kfm., St. Petersburg. — Pizacic de Hizanovec, f. u. f. Generalstabs-Hauptmann, Prag. — Eisselt, Revierförster, Merlainsrauth. — Epiger, Beamter, f. Frau, Villach. — Roth, Reisender, Pottau. — Saunig, Reisender, Görz.

Verstorbene.

Am 6. December. Johann Juhn, pens. Bahnbeamter, 76 J., Bleiweisstraße 13, Herzfehler.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 6. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Heu und Stroh und 23 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

Table with market prices for various goods like Weizen, Korn, Butter, Eier, etc. Columns include 'Markt-Preis', 'Wagg.-Preis', and 'Markt-Preis'.

Landestheater in Laibach

41. Vorstellung. Ungerade. Samstag den 9. December. Der kleine Herzog (Le petit duc). Komische Operette in drei Acten von Henry Meilhac und L. Halévy. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological observation table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and sky condition.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag -0.1° und vom Freitag -5.6°, Normale: -0.6°, beziehungsweise -0.7°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Bitte, gnädige Frau, geben Sie darauf acht, daß auch Ihre Kleinen schon von frühesten Jugend an „Kosmin“ gebrauchen. Denn bekanntlich sind die meisten Zahnleiden späterer Jahre zum großen Theil auf Unterlassungsünden, die im frühesten Kindesalter begangen wurden, zurückzuführen.



„Kosmin“ kräftigen das Zahnfleisch, erfrischen den Mund und conservieren die Zähne. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien. General-Representant: E. Skriwan, Wien IX, Müllnergasse 8.

Es würde zu Weihnachten viel weniger unnützer Krampus für die Kinder gekauft werden, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reichillustrierte Preisliste über die berühmten Richterschen Anker-Steinbaukasten zu lesen. Die darin abgedruckten Briefe hoch-erleuteter Eltern und angesehener Gelehrten bekräftigen einstimmig, daß es kein gediegeneres und zugleich haltbareres Spiel- und Beschäftigungsmittel gibt, als die Anker-Steinbaukasten; ein angesehener Schweizer Pädagoge sagt wörtlich: „sie ersetzen ein ganzes Spielzeuglager“ und schließt mit den Worten: „Sinein mit ihnen in jedes Haus, in dem glückliche Eltern wohnen!“ Wir denken, es lohnt sich schon, eine Correspondenz- Karte daran zu wenden, um von der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Wien I, Dperngasse 16, die neueste illustrierte Preis- liste franco zugesandt zu erhalten. Da die neue Ausgabe auch eine ausführliche Beschreibung der neuen, höchst vortheil- haften Ergänzungs-Ordnung enthält, so sollten auch die, die bereits einen Steinbaukasten besitzen, wegen Zusendung der Preis- liste eiligst eine Correspondenzkarte schreiben. (4566)

Der Geschmack entscheidet. Von jenem Theile des Publicums, das die Geschmacksvorzüge von Kathreiners Kneipp-Malztaffee noch nicht durch eine Erprobung kennen zu lernen in der Lage war, wird derselbe noch immer als einfach geröstete Gerste angesehen, wie sie namentlich am Lande und für Kinder in früheren Zeiten verwendet wurde. Es geschieht daher im allgemeinen Interesse, wenn darauf hingewiesen wird, daß das Kathreinersche Fabrikat ein wirklicher Malztaffee ist, welcher diesen Namen allein und mit Recht verdient. Der Umstand, daß Kathreiners Malztaffee durch ein neu erfundenes Verfahren mittelst eines Extractes aus der Kaffeeernte in intensiver Weise Aroma und Geschmack des Bohnentaffees erhält, hat sicher entscheidend dazu beigetragen, daß dieses Fabrikat heute bereits in allen Staaten eingeführt und beliebt, somit ein Weltartikel ersten Ranges geworden ist. Kathreiners Malztaffee wird zumeist als Zusatz zum Bohnentaffee verwendet. Er eignet sich hierzu vorzüglich, da er diesen im Geschmack verfeinert, wohlthiger macht, und zugleich dessen gesundheitsschädliche Wirkungen aufhebt. Aber auch ohne Bohnentaffee, stark zubereitet und mit Milch und Zucker versetzt, schmeckt Kathreiners Malztaffee vorzüglich, und wird Kindern und Kranken bereits allgemein ärztlich empfohlen. Er vereinigt den beliebten Geschmacksreiz des Bohnentaffees mit den gesundheitlich so wichtigen Eigenschaften des heimischen Malzpräparates, und liegt hierin der große Wert und unvergleichliche Vorzug des echten Kathreiner-Kaffees für jeden Kaffeetrinker und insbesondere für jede Familie. Derselbe ist überall zu haben, doch nur echt in den betannten Originalpacketen mit dem Bildnis des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und dem Namen „Kathreiners“. Hierauf ist besonders zu achten, da minderwertige Nachahmungen oft fälschlich als „offener Kathreiner-Kaffee“ bezeichnet werden, welcher im eigensten Interesse also immer zurückzuweisen ist. (12)

Die Hochkut der Diners und Soupers steht mit Beginn der winterlichen Jahreszeit vor der Thür. Als ein bewährter Freund am Kochherde bringt sich deshalb Liebig's Fleisch-Extract wieder in Erinnerung. Zusammen mit Knochen und Fleischabfällen gekocht, liefert er eine vortreffliche Suppe, bei deren rascher Zubereitung außerdem das stundenlange Kochen fortfällt und Feuerung und Zeit gespart werden. Als Zusatz zu Gemüsen und Saucen, Ragouts und Salaten, Fleisch- und Fischspeisen, Wild und Geflügel kräftigt es, namentlich wenn die Speisen etwas flau geraten sind, deren Wohlgeschmack und fördert ihre Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit. (1090)

Für 8 Kreuzer 34.000 Kronen. Seitdem es üblich ist, dem Glück durch ein Lotterielos unsere Thüre zu öffnen, hat es noch keine Losveranstaltung gegeben, welche den Theilnehmern günstigere Gewinnchancen geboten hätte, als die große Wohlthätigkeitslotterie des Politischen Vereines. Gelangen doch bei den sechs Ziehungen der Lotterie, die in der Zeit vom 4. Jänner bis zum 6. März n. J. stattfinden, nebst außerordentlich zahlreichen und wertvollen Treffern ein Haupttreffer v o 100.000 Kronen und fünf Haupttreffer zu je 20.000 Kronen zur Verlosung. Da jedoch jedes Los in sämtlichen Ziehungen mitspielt, so bietet sich den Theilnehmern die Möglichkeit, mit einem Lose, dessen Preis nur eine Krone beträgt, sämtliche Haupttreffer im Gesamtbetrage von zweimalhunderttausend Kronen zu machen. Man riskiert somit bei jeder Ziehung den lächerlich geringen Betrag von etwa acht Kreuzer, also den Preis einer Cigarre, wogegen sich die Quote des im Glücksfalle möglichen Gewinnes auf ungefähr 34.000 Kronen stellt. Da die Lose, auch die schon gezogenen, für alle folgenden Ziehungen ohne jede Nachzahlung gültig sind, so liegt es im Interesse jedes Loskäufer's, sich die Gewinnmöglichkeit schon für die erste Ziehung zu sichern. Auf Wunsch gelangen die Treffer gegen 20% Abzug in Barem zur Auszahlung. Lose sind zum Preise von 50 Kreuzer an allen üblichen Verkaufsstellen erhältlich. (4668 a)

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürl. alkalischer SAUERBRUNN als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (438) 8 Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk. In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Fanny Knaus gibt im eigenen und im Namen der übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten Nachricht von dem höchst betrübenden Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Ziehvaters, des Herrn

Franz Schimonik Oberconducteurs der Südbahn i. R. welcher nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, gestern, Freitag den 8. December, um 8 Uhr abends in seinem 78. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Sonntag den 10. December um halb 4 Uhr nachmittags im Trauerhause Petersstraße Nr. 20 feierlich eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt. Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen. Laibach am 9. December 1899.

Beilage. Der heutigen „Laibacher Zeitung“ liegt ein Verzeichnis der Kalender 1900 der f. u. f. Hof-Verlagsbuchhandlung Karl Fromme in Wien bei, auf welchen wir die P. T. Leser aufmerksam machen. (4670) Richters Anker-Steinbaukasten sind der Kinder liebste Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungs-kästen planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richters Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1.1/2, 3, 3.1/2, 4.1/2, 6 bis 10 Kronen und höher in allen feineren Spielwarengeschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Unter-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht, zurück. (4562) 6-4 Neu! Richters Gebäudespiel: Sphinx, Kobold, Bligableiter, Zornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker! Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrierte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco. F. Ad. Richter & Cie., Erste österreichisch-ungarische f. u. f. priv. Steinbaukasten-Fabrik. Comptoir und Niederlage: I., Dperngasse 16. Wien, Fabrik: XIII., (Giesing). Rudolfstadt, Nürnberg, Ulten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Zahvala. Vsem prijateljem in znancem, ki so tako v dolg; boleznih kakor ob smrti našega iskreno ljubljenega soproga, oziroma očeta, deda, tasta, gospoda Petra Mayrja izkazali toliko ljubeznivosti in spoštovanja do rajnkega, izrekamo najtoplejšo zahvalo. Najtoplejše se imamo zahvaliti posebej na mnogobrojni udeležbi pri pogrebu sl. domačega občinstva, istotako občinstva bližnje in daljne okolice. Posebno zahvalo izražamo sl. prost. gas. društvu na spremstvu, sl. pevskemu zboru „Narodne Čitalnice“ na gniljivem petju pred ločitvijo od časnega bivališča pokojnikovega, sl. moškemu pevskemu društvu „Kranj“ za petje ob njegovi gomili. Zahvaliti nam se je prav pristrčno na mnogih darovanih vencih, ki so izraz visokega prijateljskega spoštovanja do pokojnika. V Kranji, dne 8. decembra 1899. (4788) Žalujoče rodbine.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Onkels, des wohlgeborenen Herrn Franz Kemperle f. l. Rechnungs-Officials im Ruhestande sprechen ihren innigsten Dank aus Wilhelmine Kordin geb. Thomschik, Antonie Thomschik, Olga Edle von Rilling-Rüdingen geb. Thomschik. Laibach am 8. December 1899.

Dankfagung. Für die herzliche Theilnahme während der langen Krankheit und beim Tode unseres vielgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Großvaters, Onkels, Großonkels und Schwagers, des Herrn Johann Juhn sowie für die ehrende Begleitung des theuren Verewigten zur letzten Ruhestätte und für die schönen Kranzsenden sprechen wir hiemit unseren tiefstgefühlten, herzlichsten Dank aus. Laibach am 8. December 1899. Die trauernd Hinterbliebenen.

Bei
Gričar & Mejač, Laibach
Prešerengasse 9 und Petersstrasse 4
wegen vorgerückter Saison
reducierte Preise
bei sämtlichen lagernden Confections-
stücken. (4590) 6-4

Almin Apotek
Glader-Abziehpapiere
preisgekrönt auf der Weltausstellung in Chicago. Sehr leicht
verwendbar von jedermann zur Nachahmung aller Holzgattungen
auf Möbeln, Thüren zc. Erhältlich bei **Brüder Ebert, Laibach,**
Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme.
(879) 11-9

Keine Hausfrau
wird einen Versuch mit Schicht's neuer
(3523) 17-14 **Bleichseife** bereuen.
Sie ist ein vollkommenes,
keiner Zusätze bedürfen-
des Wasch- und Bleich-
mittel; vereinigt außer-
ordentliche Reinigungskraft
mit größter Ausgiebigkeit
und ist vollkommen
unschädlich für
Wäsche und Hände.

Die Adler-Apotheke
Laibach (Stadt), Jurciöplatz
(Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker und Chemiker)
empfiehlt:
frischen Leberthran, in Orig.-Flasch. von 35 kr. an;
Med.-Cognac, in Flaschen von 40 kr. an;
alle Medicinalweine, besonders China-Eisen-Malaga
gegen Schwäche und Blutarmut, à 1 fl., 1.80 fl.;
Orig.-Franzbrantwein, in Flaschen zu 40 u. 60 kr.;
alle Zahn- und Mund-Reinigungsmittel, Specialität:
Menthol-Mundwasser à 50 kr., Menthol-Zahnpulver
à 30 kr.
Neu: Echt amerik. Zahnpulver Dr. Lyons aus
New-York, Orig.-Dose à 1 fl.
Kosmet. Mittel, Verbandstoffe etc.
Bestellungen per Post prompt.
Bel grösserer Abnahme Ermässigung und franco.
(4196) 26-7

Flaschenbier
aus dem **Brauhaus Perles.**
Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen **fl. 2.-**
Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 12
Prešerengasse 7 im Vorhause.

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
(2586) 13 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.
Ein Kochbuch eignet sich unstreitig zu einem
sehr praktischen Geschenke. Katharina Prato's
„Süddeutsche Küche“ hat sich hierzulande über
alle anderen Kochbücher erhoben, ist mehrfach
preisgekrönt und als das verbreitetste bekannt.
Man verlange ausdrücklich das Kochbuch von
der Prato. Es ist jetzt mit Farbentafeln und
vielen Textfiguren geschmückt und stark vermehrt.
kostet aber wie vordem sammt Einband nur fl. 3.
Vorräthig in jeder Buchhandlung oder zu be-
stellen von der Verlagsbuchhandlung „Styria“
in Graz. (4682) 3-2

Course an der Wiener Börse vom 7. December 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Frior.-Obligations.		Pfundbriefe (für 100 fl.).		Actien von Transport-Unternehmungen		Diverse Lose		
Werb	Warr	Werb	Warr	Werb	Warr	Werb	Warr	Werb	Warr	
90/0 Einheitsliche Rente in Noten bez. Mai-November	99 16	99 35	112 25	112 75	98	97	1850	1803	210	211
in Noten bez. Februar-August	99	99 20	117 80	115 10	118 25	119 25	233	235	171	172
in Silber bez. Jänner-Juli	98 90	99 10	95	93 63	117 25	115	1625	1636	540	550
in Silber bez. April-October	99	99 2	97 50	95 80	98	99	612	614	103	104 25
1854er 4 1/2 Staatslose 250 fl.	188	188 75	98	98 80	98 83	99 83			891	898
1860er 5 1/2 „ ganze 500 fl.	137 25	138 05			98 85	98 85				
1860er 5 1/2 „ Hälfte 100 fl.	156 25	157 25			99 85	100 35				
1864er Staatslose 100 fl.	200 50	201 50								
do. do. 50 fl.	200 50	201 50								
5 1/2 Dom-Pfundbr. à 120 fl.	146 90	147 80								
4 1/2 Oesterr. Goldrente, Feuerfrei	116 50	116 70								
do. do. Rente in Kronenwähr.	99 45	99 65								
do. do. per Ultimo	99 45	99 65								
8 1/2 Oesterr. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom.	87 25	87 45								
Eisenbahn-Staatsanleihever-schreibungen.										
Elisabethbahn in G., Feuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4 1/2	116	118 50								
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5 1/2	122 70	128 50								
Rudolfsbahn 4 1/2 in Kronenw. Feuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom.	97 40	95 40								
Sorauerbergbahn 4 1/2 i. Kronenw. Feuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	97 50	98 25								
Zu Staatsanleiheverschreibungen abgetemp. Eisen-Actien.										
Elisabethbahn 200 fl. CR. 5 1/2	249	249 50								
do. Blyg-Rudolfs 200 fl. 5. B.	225	227								
do. Salzburg-Str. 200 fl. 5. B. 5 1/2	222	224								
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. CR.	210 50	211 50								
Grundentl.-Obligations (für 100 fl. CR.).										
4 1/2 ungarische (100 fl. 5. B.)	93 80	94 80								
4 1/2 kroatische und slavonische										
Andere öffentl. Anleihen.										
Donau-Reg.-Lose 5 1/2	129 25	130 25								
do. Anleihe 1878	108 50	107 50								
Anleihen der Stadt Gdzy	108 50	104 30								
Anleihen d. Stadtgemeinde Wien	129	125								
Anleihen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	191 80	192 80								
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	99 80	100 50								
Börsebau-Anleihen, verlos. 5 1/2										
4 1/2 kraiener Landes-Anleihen										
Sanh-Actien (per Stück).										
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60 1/2	149	149 50								
Bankverein, Wiener, 100 fl.	276	276								
Bobr.-Anst. Oest., 200 fl. S. 40 1/2	360	452								
Erst-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.										
do. do. per Ultimo Septbr.	372 50	378								
Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	379 50	380 50								
Depositenbank, Allg., 200 fl.	240	230 50								
Escompte-Ges., 9brösk., 500 fl.	729	727								
Giro- u. Cassen-, Wiener, 200 fl.	353	355								
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25 1/2	99	100								
Länderbank, Oest., 200 fl.	234 50	235								
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	911	915								
Unionbank 200 fl.	310 50	311 50								
Bekehrtsbank, Allg., 140 fl.	168	170								
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).										
Kuffler-Exp. Wien. 300 fl.	1850	1803								
Böhm. Nordbahn 150 fl.	233	235								
Bohmerwald-Exp. 500 fl. CR.	1625	1636								
do. do. (lit. B) 200 fl.	612	614								
Donau-Dampfschiffahrt-Ges., Oesterr., 500 fl. CR.	341	345								
Dux-Bodenbacher G.-B. 200 fl. S.	272	274								
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CR.	3050	3055								
Lemb.-Gyerm.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	281	283								
Stod. Oest., Triest, 500 fl. CR.	419	421								
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	238 40	239 40								
do. do. (lit. B) 200 fl. S.	249 60	250 60								
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S.	92 60	93 60								
Staatsbahn 200 fl. S.	335 50	336								
Südbahn 200 fl. S.	69 75	70 25								
Südnorb. Verb.-B. 200 fl. CR.	194 50	195 50								
Tramway-Ges., Br., 170 fl. 5. B.										
do. Em. 1887, 200 fl.										
Tramway-Ges., Neue Br., Pri- vatis-Actien 100 fl.	112	114								
ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	210	212								
ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	212	213								
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.										
Industrie-Actien (per Stück).										
Dauget., Allg. B., 100 fl.	130	132								
Egyptier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	95	98								
Eisenbahn-Beihg., Erste, 80 fl.	174 50	176 50								
„Ebenbü.“, Papier, u. B.-G.	85	85 1/2								
Hefinger Brauerei 100 fl.	170	171								
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	270 40	275 90								
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1225	1229								
Salgo-Tarl. Streifen 60 fl.	308	311								
„Schiffmühl.“, Papier, 200 fl.	146	150								
„Seperma.“, Papier, u. B.-G.	166	168								
Testfaller Kohlenw.-Ges. 70 fl.	210	211								
Walfent.-G. Oest. in Wien, 100 fl.	171	172								
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	540	550								
Wt. Baugesellschaft 100 fl.	103	104 25								
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	891	898								
Diverse Lose (per Stück).										
Dubaj-Basilla (Dombau)	6 70	7								
Creditlose 100 fl.	203	208 20								
Clary-Lose 40 fl. CR.	63 50	64 50								
Donau-Dampfsch. 100 fl. CR.	155	162								
Öfener Lose 40 fl.	64 25	65 25								
Palffy-Lose 40 fl. CR.	64	65								
Rothens Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	59 90	60 40								
Rubolys-Lose 10 fl.	27	28								
Rothens Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	9 80	10 50								
Salm-Lose 40 fl. CR.	85 75	86 75								
St.-Genois-Lose 40 fl. CR.	85 75	86 75								
Waldstein-Lose 20 fl. CR.	93	93								
Gewinnsch. d. 3 1/2 Br.-Schuldb. d. Bodencreditanstalt, 1. Em.	18	14								
do. do. II. Em. 1889	25	26								
Laibacher Lose	25 25	26								
Devisen.										
Amsterdam	100 10	100 20								
Deutsche Plätze	59 05	59 15								
London	120 83	120 93								
Paris	47 80	47 85								
St. Petersburg										
Valuten.										
Ducaten	5 69	6 71								
20-Francs-Stücke	9 59	9 60								
Deutsche Reichsbanknoten	58 05	59 10								
Italienische Banknoten	45 15	45 20								
Papier-Rubel	1 27 1/2	1 28 1/2								

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.
Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei
Verzinsung von Bar-Einlagen im Courant- und auf Giro-Scont.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 282.

Samstag den 9. December 1899.

(4745) Praes. 2144.
Concurs-Ausschreibung.
Bei dem k. k. Bezirksgerichte in Windisch-
Feistritz ist die erledigte, eventuell bei einem
anderen Gerichte freiverwendende Gerichtsadjuncten-
stelle zu besetzen.
Bewerbungsgeheuche sind längstens
bis 20. December l. J.
beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Marburg
einzubringen.
Kenntnis der slov. Sprache erforderlich.
Marburg am 5. December 1899.

Bewerbungsgeheuche unter Nachweisung der
Sprachenkenntnisse
bis 20. December 1899
an das Landesgerichts-Präsidium einzubringen.
Klagenfurt am 5. December 1899.

(4752) 3-1 Praes. 2528
4a/99.
Neuerliche Concursauschreibung.
Die hierämliche Concursauschreibung vom
17. October 1899, Praes. 2214/4a/99, wird
dahin richtiggestellt, dass die beim k. k. Bezirks-
gerichte Sittich erledigte